



Achten Sie darauf, mit welchem Spielzeug Ihr Kind am liebsten spielt. Das gesunde, phantasievolle Kind bevorzugt die primitive Form, —

tausend anderes. Fragen der Neugier, Wißbegier, nur scheinbar erledigt durch Storch, halbe Aufklärung oder „frag' nicht so dumm“. Halbbewußt, dumpf, oder auch wirklich verdrängt und völlig unbewußt, wirkt dies alles aus dem Seelenhintergrund. Es spielt mit, experimentiert, schaut, denkt, phantasiert am Puppenhaus die Lösung. Je älter das Kind wird, um so intensiver lehnt es selbst solch Phantasieren ab, es macht ihm Kopfschmerzen. Und es steckt seinem Geist selbst die Grenzen, die ihm die Außenwelt anziehen wollte, es beginnt sich vor der eigenen Phantasie zu fürchten; es kann nur noch mit jenen mikrokosmischen Wirklichkeitsabbildern

spielen, das Symbolische spricht nicht mehr zu ihm. Allmählich ist das Kind erwachsener geworden; es hat sich auch im Verhalten zur Wirklichkeit seiner erwachsenen Umgebung angeglichen. Wie diese ist es vom Symbolischen nur noch erschreckt oder gelangweilt.

Es gibt also kein Entweder—Oder für den Spielzeugkäufer. Was einem Kinde recht ist, kann dem anderen peinlich sein. Man wird sich — es bleibt trotz aller Wissenschaft nichts anderes übrig — einfach den Wünschen der Kinder fügen müssen. Aber man muß sie



nur schelten Sie Ihr Kind nicht, wenn es selbst das kostbarste Spielzeug zerbricht. Spielzeug ist Turngerät für die Seele!